

12.11.2007

Ich versuche, für unsere Zeitung die Rechtschreibregeln zusammenzustellen, im wesentlichen (oder doch *im Wesentlichen?*) basierend auf den SOK-Empfehlungen.

Nun stecke ich aber bei einigen Details fest. Können Sie mir da weiterhelfen?

- Habe ich die Schreibung der ph-Wörter richtig verstanden, wenn ich bei der Formulierung „vom Telefon zum Mikrofon“ lande?
- Bei den Fremdwörtern: Wenn Sie *Friteuse* und *Friture* empfehlen, erhält dann *frittieren* auch nur noch ein t?
- Darf ich trotz *Début* weiterhin *debütieren* schreiben, oder wird das irgendwie angepasst?
- Warum schlagen Sie *Eclat*, aber *Biskuit* vor?
- Dann stellen sich für mich bei der Gross- und Kleinschreibung noch ein paar Probleme. Wann darf man mit der in Aussicht gestellten Liste rechnen?
- Der Abschnitt bei 5., der beginnt: Die SOK empfiehlt, Pronomen weiterhin klein zu schreiben ..., enthält sonderbarerweise einiges, was ich niemals zu den Pronomen zählen würde, z. B. *verschiedenes*, *arm und reich* usw. Werden Sie diesen Punkt noch präzisieren? Schreiben Sie *ähnliches* analog zu *verschiedenes* klein? Stehen dann Sätze nebeneinander, wie: *Morgen hat er Grosses vor*. Und: *Morgen hat er verschiedenes vor*. Und wenn ich vor *verschiedenes* oder *ähnliches* etwas setze, wie sieht die Schreibung dann aus?
- Weiter habe ich gehört, dass die Tageszeiten nun auch wieder klein werden sollen. Gibt es dazu noch irgendwelche „Folgerregeln“?
- In Ihren Wortlisten schreiben Sie bei den englischen Fügungen direkt untereinander die Empfehlung *Boatpeople* und *Boat-People*. Was gilt denn nun?
- Dann empfehlen Sie bei den Fremdwörtern *Co-Pilot* und *Kopilot* und für das Gewebe sowohl *Crêpe* als auch *Krepp*.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir diese paar Fragen beantworten könnten, denn wir möchten spätestens auf Ende Jahr die neue Regelung einführen.

J. P.-N.

Sehr geehrte Frau P.-N.,

vielen Dank für Ihre Fragen. Alle Fragen geben uns Gelegenheit, unsere Empfehlungen zu überprüfen. Hoffentlich können Sie mit den Antworten etwas anfangen.

1) *Im wesentlichen, im Wesentlichen*: Im 19. Jahrhundert schrieb man solche Wendungen uneinheitlich, aber mit deutlicher Neigung zum grossen Buchstaben: *vor Allem, durch Dick und Dünn, im Mindesten, am Besten* usf. Vereinheitlicht wurden sie mit dem kleinen Buchstaben, und das war die Schreibweise des 20. Jahrhunderts.

Die Reformer der Rechtschreibung wollten den grossen Buchstaben zum Teil wieder einführen; wie die Praxis zeigt, geht das nicht; der grosse Buchstabe entspricht nicht dem modernen Sprachgefühl. Im folgenden Satz ist *im übrigen* etwas anderes als *im Regionalarchiv*:

„Von ihr existiert ein Nachlass, der im Zweiten Weltkrieg zwar teilweise versehrt worden ist, der aber im Übrigen heute im Regionalarchiv der Krim aufbewahrt wird.“ (St. Galler Tagblatt, 14. November, Seite 21)

2) Vom *Telefon* zum *Mikrofon*: Solange man sich nicht entschliesst, das *ph* überall durch das *f* zu ersetzen (*Strofe, Filosofie*), muss man sich an den Gebrauch halten. Der *Epheu* hat seinerzeit lange gebraucht, bis er sich vom *ph* trennte; heute ist *Mikrofon* (noch) gebräuchlicher als *Mikrofon*. Wir bevorzugen ausserdem eine einfach zu merkende Regel: *Foto, Fotograf, Grafik, Telefon* und *Telegraf* mit *f*, alles andere mit *ph*.

3) *Friteuse, Friture* sind französisch geschrieben (eingedeutscht: *Frittöse, Frittüre*). Zur Schreibweise mit einem *t* verhält sich das Verb *frittieren* wie *jobben* zu *Job*, *toppen* zu *top*, *mobben* zu *Mob* u. ä.

4) *Début* und *debütieren*: *debütieren* wird nicht angepasst, *débutieren* oder *debüttieren* sind ungebräuchlich.

5) *Eclat*, aber *Biskuit*: Wir haben wieder nach dem Gebrauch entschieden. Wenn möglich hielten wir uns an den Grundsatz: bei fremder Aussprache fremde Schreibweise. Es gab aber einige Fälle, wo trotz fremder Aussprache die eingedeutschte Schreibweise überwiegend gebraucht wird, so *Biskuit*. Es ist ein Grenzfall.

6) Die Listen zur Gross- und Kleinschreibung sollten im Laufe des Dezembers veröffentlicht werden.

7) *verschiedenes, arm und reich*: Es gibt Wörter, die die Wortart wechseln. Das hängt vom Sprachgefühl ab und zeigt sich darin, dass die Wörter im Satz in einer bestimmten Weise verwendet werden. *schade* in der Wendung *es ist schade* empfindet heute niemand als Substantiv; niemand schreibt heute: *es ist viel Schade*. Auch *arm und reich* ist in seiner Bedeutung verblasst; die Wendung bedeutet etwas ähnliches wie *alle* und hat insofern etwas von einem Pronomen. Will man der Wendung die Kraft des Substantivs zurückgeben, so müsste man das auch bei *durch dick und dünn* machen. Diese Wendung schreiben die Reformer nach wie vor klein; das ist zweifellos richtig, aber auch die verwandten Wendungen sind klein zu schreiben.

Morgen hat er Grosses vor. Morgen hat er verschiedenes vor. Es gibt heute *verschiedenes* im Sinne von *einiges, manches*: wieder pronominal. Schreibt man *verschiedenes* gross, so gibt man dem Wort den vollen Sinn: was sich von *etwas* unterscheidet. Diese Verwendung dürfte selten sein (ähnlich stellt man sich unter *einem bisschen* kaum den *kleinen Bissen* vor). *etwas ähnliches* ist vergleichbar mit *etwas anderes*: klein. *etwas verschiedenes* ist keine gebräuchliche Wendung.

8) Tageszeiten: *Heute morgen* wird klein geschrieben wie *gestern nachts* oder *spät abends*. Die Angaben zur Tageszeit sind in dieser Verwendung keine Substantive mehr. Folgeregeln gibt es nicht.

9) *Boatpeople* und *Boat-People*: Es gilt *Boat-People*. Danke für Ihren Hinweis auf diesen Fehler.

10) *Co-Pilot* und *Kopilot*, *Crêpe* als auch *Krepp* für Gewebe: Die SOK empfiehlt *Kopilot* sowie (wie im Einleitungstext erwähnt), *Krepp* fürs Gewebe und *Crêpe* für den Kuchen. Auch hier besten Dank für Ihren Hinweis auf diesen Fehler.

Stefan Stirnemann
Peter Müller